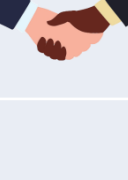
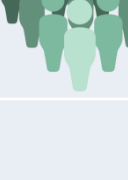
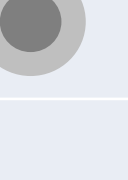


STADT GEMEINSAM GESTALTEN

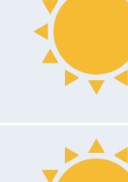
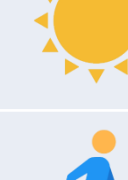
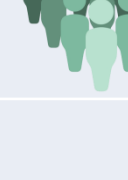
KO-PRODUKTION

für ein faires, grünes und gesundes Norderstedt

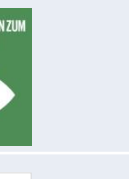
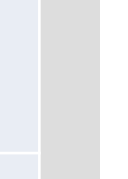
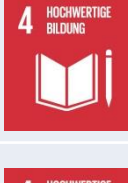
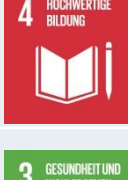
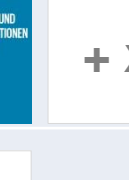
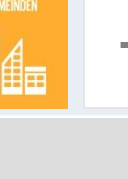
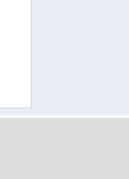
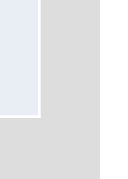
WAS HAT NORDERSTEDT SCHON UMGESETZT?

Maßnahme	Adressierte Leitziele	Wirkungsbereich
Baum-Schenk-Aktion	 	
Teilnahme an Kindermeilenkampagne		
Gebrauchtwarenkaufhaus Hempels	 	
Leihrradsystem	  	
Autofreier Tag	 	
Fair Beats Festival	 	
u.v.m.	...	

WELCHE ZUKUNFTSIDEEN GIBT ES SCHON?

Idee	Adressierte Leitziele	Wirkungsbereich
Gemeinschaftsgärten	  	
Infrastruktur von kleinen "Leihhäusern"	 	
Nachbarschaftlicher Tante Emma-Laden	  	
Co-kreativ erstellter Busplan	  	
100% grüner Strom/Smart-Grid-Technologie	 	
Neue Flächenaufteilungen + Strukturen	   	
u.v.m.	...	

WAS HABEN WIR UNS AUSGEDACHT?

Konzept	Welche Norderstedter Leitziele werden erreicht?	Wirkungs- bereich	Ko-Produktion: Welche Akteur*innen machen mit?						Welche globalen Ziele (SDGs) werden adressiert?
			Bürger*in- nen	Stadt (Ver- waltung, Politik)	Wirtschaft (Verbände, Kammern, Untern.)	Vereine	Forschung	Andere (Stiftungen, Kirchen, Parteien, ..)	
Innenentwicklung ³	   		✓	✓		✓		✓	    
Zirkuläre Wirtschaft	  		✓	✓	✓		✓		    
HUGS (Umweltgerechtigkeit ...)	     		✓	✓			✓	✓	    
BNE (Bildung für Nachhaltigkeit ...)	     		✓	✓	✓	✓	✓	✓	    
Partizipative Forschung	      		✓	✓		✓	✓	✓	    

Erläuterungen zum Vorgehen

1. Zusammenstellung der bisher realisierten und erst einmal in Werkstätten „erdachten“ Norderstedter Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung
2. Analyse dieser Maßnahmen: Beitrag zu den Norderstedter Leitzielen, Akteure der Ko-Produktion (wer macht mit) und Raum (Nachbarschaft – Gesamtstadt/Region) in einer Matrix (oben ausschnitthaft gezeigt)
3. Fazit: Schwerpunkte (z.B. Leitziel Klimaschutz) und Lücken (z.B. Leitziel Fairtrade, regionale Projekte)
4. Difu-interner interdisziplinärer Workshop
5. Entwicklung der 5 Meta-Konzepte auf Basis der Schritte 3 und 4.

Legende

Norderstedter Leitziele

-  Klimaschutz
-  Stadt der kurzen Wege
-  Stoffkreisläufe
-  Gesunde Stadt – gesundes Leben

-  Grünes Norderstedt
-  Fairtrade-Stadt
-  Soziale Integration

Räumlicher Wirkungsbereich

-  Nachbarschaft/Quartier
-  bis Ortsteil
-  bis Gesamtstadt
-  bis Region

WARUM KO-PRODUKTION?

In jeder Stadt gibt es ganz unterschiedliche Menschen und Einrichtungen, die oft aus verschiedenen Gründen (Handlungslogik) ganz unterschiedliche Dinge wollen oder unabgestimmt handeln.

Viel Kreativität nutzen

Ko-Produktion ermöglicht eine gute und gewinnbringende Abstimmung. Mehr ziehen am selben Strang.

Maßgeschneidert für das jeweilige Anliegen

Stadt unterstützt

Die hören, die sonst weniger sagen

Norderstedt gehört allen Norderstedter Bürgerinnen und Bürgern

Sich mit Projekten und Ergebnissen identifizieren

Mehr Norderstedt!

5 META-KONZEPTE

für ein ko-produziertes Norderstedt

Vor dem Hintergrund eines weiteren Bevölkerungswachstums in Norderstedt geht es um eine **bauliche Verdichtung** für eine „Stadt der kurzen Wege“ bei gleichzeitiger **Erhöhung der Qualitäten einer grünen Stadt**. Diese doppelte Innen-entwicklung will Flächenreserven baulich sinnvoll nutzen, zugleich innerstädtische Freiflächen entwickeln, vernetzen und qualitativ verbessern. Es soll eine hohe urbane **Wohn- und Lebensqualität** durch architektonisch und energetisch gut gestaltete Gebäude erreicht werden, die **attraktiven Freiraum** in unmittelbarer **Nähe** bieten (zu Fuß, Fahrrad). Freiräume sind so gestaltet (Berücksichtigung relevanter Forschungsergebnisse, verschiedene, u.a. aufsuchende Partizipationsformate), dass sie **hohe Funktionalität für verschiedene Nutzergruppen** haben (z.B. Erholung, Gesundheit, Sport, Naturerfahrung) und gleichzeitig ökologische Funktionen erfüllen.

Innovativ ist die Erweiterung der doppelten Innenentwicklung um Aspekte **nachhaltiger Kreativität / Kunst**, über die eine „Innenentwicklung (hoch) 3“, erzielt werden kann: mit zusätzlicher Sensibilisierung der Bevölkerung für Fragen der Nachhaltigkeit, einem Beitrag zum **Image** der Stadt und einer stärkeren **Identifikation** der Bürger*innen mit Norderstedt – als zentrale Nachhaltigkeitsaufgabe.

Zirkuläre Wirtschaft ist **Wirtschaften in Kreisläufen** auf der Ebene von Ressourcen, Materialien, Produkten und Wertschöpfungs- und Lieferketten. So wird der **Wert von Produkten erhalten**, solange dies qualitativ möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Damit ist die zirkuläre Wirtschaft weit mehr als die, vor allem von der Abfallwirtschaft inhaltlich besetzte, Kreislaufwirtschaft. Der Weg zu einer zirkulären Wirtschaft ist angelegt als **langfristiger Transformationsprozess**.

Inhaltlich (Emissionsreduktion) und prozessual lassen sich Bezüge zu Norderstedts Aktivitäten zur Nullmissionsstadt herstellen. Zentraler Baustein ist **Urban Mining**, in dem die **Stadt** – von der individuellen Ebene bis zu Großprojekten – **als „anthropogenes Rohstofflager“** genutzt wird. Ziel ist die systematische, zielorientierte Planung, Gestaltung und Mehrfachnutzung anthropogener Materialbestände, um so **Ressourcen optimal zu nutzen**, zu schonen und Umwelt langfristig zu schützen. Anwendungsmöglichkeiten liegen zunächst vor allem in besonders Material-intensiven Bereichen, z.B. Baubereich. Beispiel für eine zirkuläre Wirtschaft im Alltag jedes/r Bürger*in kann das Einüben einer **Kultur der Reparatur** sein.

Bürger*innen und Wissenschaftler*innen „**ko-forschen**“ unter Mitwirkung weiterer lokaler Akteur*innen auf kleinräumiger Ebene in geschützten, persönlichen (Klein-) Gruppen **anwendungsorientiert** zu den Norderstedter Leitzielen. Bürger*innen werden über Multiplikator*innen / **persönliche Ansprache** vor Ort rekrutiert. In einem gemeinsamen Prozess werden konkrete Fragestellungen festgelegt, Bedarfe analysiert, räumlich verortet und dann Handlungsmaßnahmen abgeleitet. Ziel ist, Vor-Ort-Kenntnisse und lokale Netzwerke dabei direkt zu nutzen und durch den aufsuchenden Charakter der Methode **beteiligungsfähere Bevölkerungsgruppen** zu **erreichen**. Da alle Mitglieder geteilte Entscheidungsmacht und Kontrolle über den Forschungsverlauf haben, ist es zentral, die Beteiligten zu einem solchen Prozess zu befähigen. So werden gleichzeitig Kompetenzen aufgebaut, die bleibende Strukturen fördern und abgeleitete Maßnahmen nachhaltig tragen können.

Die Leitziele **Sharing/Stoffkreisläufe** (> Zirkuläre Wirtschaft), **soziale Integration** sowie **gesunde und faire Stadt** (> HUGS) sollten priorisiert werden, da sie noch weniger stark umgesetzt wurden und einen hohen Anschluss an die Lebens- und Alltagspraxis der Beteiligten haben.



BNE ist ein Maßnahmenpaket im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), das Projekte zur Umsetzung der Leitziele systematisch durch **verhaltensorientierte Bildungs- und Kommunikationsmaßnahmen** in Modulen zu relevanten Themen (z.B. gesunder Lebensstil > HUGS, Suffizienz, fairer/regionaler Handel,...) untersetzt. Die Module werden **gleichzeitig bei diversen Zielgruppen** in untersch. Komplexitäten, Schwerpunkten und Formaten umgesetzt und schließen auch Weiterbildungen für Multiplikator*innen (Pädagog*innen, Manager*innen u.a.) ein. Sie werden in einem **lokalen Netzwerk „ko-produziert“** (gemeinsam konzipiert, geplant, umgesetzt und überarbeitet). Dessen Aufbau und kontinuierliches Management sind zentral, da Akteur*innen und Institutionen langfristig aufeinander abgestimmt werden und sich spezifische Kompetenzen herausbilden sollen, um zu einer **gesamtsstädtischen „BNE-Landschaft“** zusammenzuwachsen. Es wird auf methodischen Erfahrungen und inhaltlichen Arbeiten u.a. des Norderstedter Agenda-Büros und der Bildungseinrichtungen aufgebaut. Zur Qualitätssicherung und -entwicklung sollen Module **wissenschaftlich begleitet** und **Erfolge evaluiert** werden (> partizipative Forschung).

Zusätzlich empfehlen wir, eine(n) BNE-Beauftragte(n) oder einen BNE-Steuerkreis einzuberufen und weitere Maßnahmen zur Sichtbarmachung des Vorhabens zu treffen.

Norderstedt setzt den bisher v.a. theoretisch erforschten Umweltgerechtigkeitsansatz ko-produktiv in der Praxis um: Aus Daten in drei Dimensionen (Umweltqualität, Gesundheit, Soziale Lage,) werden **gesamtsstädtische** kleinräumige **Mehrfachbelastungskarten** erstellt mit dem Ziel, Gebiete zu identifizieren, in denen die **Umweltqualität prioritär verbessert** werden muss. Dann werden gemeinsam mit lokal Betroffenen **bedarfsorientierte Maßnahmen** zur Verbesserung der Wohnumgebung abgeleitet (> partizipative Forschung), die von der Verringerung von Umweltbelastungen (z.B. Luftreinhaltung, Lärminderung) und der Grünraumentwicklung (> Innenentwicklung³) über Förderung von Fußgänger- und Fahrradverkehr bis hin zu > BNE-Modulen (Gesundheitsprävention, nachhaltige Mobilität usw.) reichen.

Als vierte, **innovative Dimension** schlagen wir vor, die **Wohn- und Lebenszufriedenheit der Bewohner** („Happiness“) mit zu erheben und daraus ggf. über die physische Umweltqualität hinausgehende Maßnahmen umzusetzen.

Der Umweltgerechtigkeitsansatz kann ggf. mit einem **räumlichen Fachplan Gesundheit** kombiniert werden, der jegliche Gesundheitsbelange räumlich verortet und kleinräumige Handlungsbedarfe für diverse Gesundheitsmaßnahmen (etwa Gesundheitsförderung / Prävention; medizinische Versorgung; Pflege) anzeigt mit dem Ziel, das Wohlbefinden aller Bürger*innen zu verbessern.

STADT GEMEINSAM GESTALTEN PROJEKTBEISPIELE

innerhalb der fünf Meta-Konzepte

